

Zweitbrut beim Turmfalken (*Falco tinnunculus*) im Havelland

TORSTEN LANGGEMACH

Zweitbruten beim Turmfalken sind in Mitteleuropa bisher relativ selten sicher nachgewiesen worden. Daher scheint ein gut dokumentierter Nachweis aus dem Jahr 1998 erwähnenswert. Durch die Zusammenführung der Beobachtungen verschiedener Ornithologen ergibt sich ein zeitlich weitgehend vollständiger Überblick über die gesamte Reproduktionszeit.

Für die Mitteilung ihrer Daten zum Brutgeschehen im NSG "Havelländisches Luch" danke ich: T. Bich, B. und P. Block, W. Jaschke und T. Ryslavý. Gleichfalls danke ich B. Hartung, U. Hein und G. Klammer für die Bereitstellung unveröffentlichter Informationen über Zweitbruten beim Turmfalken, ebenso allen Befragten, die zumindest Negativmeldungen übermittelten.

Das Turmfalkenpaar im Nistkasten an einem der Beobachtungstürme im NSG "Havelländisches Luch" begann die Saison mit einer ausgesprochen frühen Brut. Bereits am 28. April waren fünf, ca. fünftägige Jungvögel im Kasten; am 27. Mai verließ der erste der vier noch lebenden Jungvögel das Nest, tags darauf waren auch alle übrigen ausgeflogen. Es errechnet sich ein Schlupfdatum um den 23. April und ein Legedatum um den 25. März. Die Nestlingszeit war mit etwa 34-35 Tagen recht lang. Bei regelmäßiger Sichtung der Familie im näheren Brutplatzumkreis bahnte sich unbemerkt eine Zweitbrut im selben Kasten an. Etwa auf den 20. Juni ist der Legebeginn zu datieren, denn am 21. Juli waren wieder kleine Junge im Kasten zu hören. Eine Kontrolle am 24. Juli zeigte die Anwesenheit von drei Jungen, die etwa 4-5 Tage alt waren. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es immer noch Beobachtungen der ersten Jungvögel in der Nähe; bis Anfang Juli hielten diese sich auch in unmittelbarer Brutplatzumgebung auf. Ausflugdatum der Zweitbrut war der 20. August. Zur besseren Übersicht nachfolgend die Chronologie beider Bruten nach bekannten (Fettdruck) und errechneten Daten. Die Berechnung folgt MAKATSCH (1974), der für die Brutdauer "27 bis 31, meist 29 Tage", und für die Nestlingszeit "gewöhnlich 27-30, gelegentlich auch einige Tage länger" nennt. Es ist zu beachten, daß die Rückrechnung nur anhand von Mittelwerten erfolgt und weder der natürlichen Spanne zwischen Ablage des ersten und letzten Eis bzw. Schlupf derselben noch individuellen Abweichungen gerecht wird.

Legedatum der Erstbrut:	ca. 25. März
Schlupfdatum der Erstbrut:	ca. 23. April
Ausflugdatum der Erstbrut:	27./28. Mai
Legedatum der Zweitbrut:	ca. 20. Juni
Schlupfdatum der Zweitbrut:	19./20. Juli
Ausflugdatum der Zweitbrut:	20. August

Im Schrifttum gibt es nur wenige belegte Hinweise auf Zweitbruten. Dies dürfte vor allem an den Problemen liegen, die ein sicherer Nachweis bereitet. Hierzu zählt das Fehlen individueller Farbmarkierungen oder sonstiger Kennzeichen als Voraussetzung für die sichere Aussage, daß es sich zweimal um dieselben Individuen handelt. Ein Partnerwechsel nach der ersten Brut ist ohne derartige Individualkennzeichen kaum sicher auszuschließen. So versieht auch SIEGNER (1995) seine Beobachtungen über vier verschiedene Zweitbruten des Turmfalken mit einem Fragezeichen (1989-93, bei München). In dem für das Havelland beschriebenen Fall zeigte zumindest die regelmäßige Beobachtung der Familie, daß es weder Revierkämpfe noch längere Abwesenheit eines Partners als Hinweise auf einen Wechsel gab. Derartige Wechsel dürften vor allem an Plätzen mit mehreren Brutpaaren, z.B. an alten Kirchen, kaum nachzuvollziehen sein, so daß hier der Beweis von Zweitbruten besonders schwer zu erbringen ist. Ein weiteres Manko

liegt wohl darin, daß für die meisten Betreuer von Brutplätzen oder Monitoringflächen die Saison mit der Beringung, spätestens aber mit dem Ausfliegen der Jungen beendet ist.

So lassen sich die wenigen bisher beschriebenen (wenn auch nicht in allen Fällen bewiesenen) Zweitbruten schnell aufzählen. ORTLIEB (1968) berichtete von zwei Zweitbruten im Jahr 1966 (Eisleben/Sachsen-Anhalt) und zieht die gute Nahrungssituation (Mäusejahr) und das außergewöhnlich warme Wetter als Ursache in Erwägung. Dieselben Gründe nennt GÜNTHER (1993/94), der eine Zweitbrut im Jahr 1993 (Ronneburg/Thüringen) verfolgen konnte. Hier gab es eine zusätzliche Begünstigung durch Zufütterung aus Menschenhand. KOSTRZEWA, R. & A. (1993) erwähnen (nach Information von H. Hasenclever) mehrere Zweitbruten und sogar eine Schachtelbrut, bei der die Jungen der ersten Brut noch nicht ausgeflogen waren, während im hinteren Teil des Nistkastens das Weibchen erneut ein Gelege bebrütete (1990, Bielefeld/Nordrhein-Westfalen). Unveröffentlicht sind die Informationen von G. Klammer, der 1998 (also im Jahr der Zweitbrut im Havelland) zwei erfolgreiche Zweitbruten im östlichen Saalkreis (Sachsen-Anhalt) in Gittermasten fand. Ein dritter Platz mit einer wahrscheinlichen Zweitbrut in diesem Jahr wurde in Leuben (Sachsen) bekannt. Nach erfolgreichen Bruten zweier Paare an einer Kirche (je 7 Junge!), gab es an einem der beiden Plätze ein zweites Gelege mit 3 Eiern, die jedoch nicht befruchtet waren und nach langer Überbütung verlassen wurden (B. Hartung). Ebenfalls erfolglos war die Zweitbrut, die U. Hein im Jahr 1989 im Kreis Potsdam-Land fand. Das Zweitgelege in einem am Baum hängenden Nistkasten wurde verlassen. Zumindest scheint diese Zweitbrut der erste beschriebene Fall für die Mark Brandenburg zu sein.

Alle übrigen Informationen im Schrifttum werden als unsicher bezeichnet (GLUTZ et al. 1989, ESCHHOLZ 1993, ERDMANN et al. 1998) oder finden nur allgemeine Erwähnung ohne genauere Beschreibung von Fällen (BEZZEL 1985, PIECHOCKI 1991). Auch die Befragung verschiedener Turmfalkenkenner in Berlin und Brandenburg erbrachte keine weiteren Resultate, bestenfalls wurden Nachgelege nach Verlust der ersten Brut erwähnt.

Soweit bekannt, fanden die bisher dokumentierten Zweitbruten überwiegend am selben Nistplatz statt. 13 Bruten im selben Nest steht nur ein einziger Wechsel gegenüber, indem ein Paar zuerst in einem Kunsthorst 12 m hoch in einem Gittermast brütete und für die zweite Brut einen Kolkkrabbenhorst im selben Mast in 28 m Höhe nutzte (G. Klammer, schr.).

Abschließend sei noch einmal dazu aufgerufen, die Möglichkeit von Zweitbruten beim Turmfalke im Auge zu behalten und ggf. Zweitbruten durch späte Kontrollen der Nistplätze zu bestätigen. Vor allem auf Kontrollflächen, auf denen die Brutvögel zu hohem Prozentsatz markiert sind und individuell identifiziert werden können, sind so sichere Belege zu erbringen. Die Wahrscheinlichkeit für solche Zweitbruten ist in guten Turmfalkenjahren, zu denen das Jahr 1998 zweifellos gehört, größer als in anderen.

Literatur

- BEZZEL, E. (1985): Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Nonpasseriformes. - Aula-Verlag, Wiesbaden
- ERDMANN, G., GLEINICH, W. & WERNER, F. (1998): Turmfalke - *Falco tinnunculus* L., 1758. - in STEFFENS, R., SAEMANN, D. & GRÖSSLER, K. (1998): Die Vogelwelt Sachsens. - Gustav Fischer Verlag, Jena, Stuttgart, Lübeck, Ulm
- ESCHHOLZ, N. (1993): Ergebnisse des Nistkastenprogramms für Turmfalken *Falco t. tinnunculus*, L. 1758. Naturschutz Landschaftspf. Brandenb., Sonderh. 2/1993:19-23
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., BAUER, K.M. und BEZZEL, E. (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 4, Falconiformes. - Aula, Wiesbaden

- GÜNTHER, R. (1993/94): Ungewöhnliches Verhalten und Nachweis einer zweiten Jahresbrut beim Turmfalke, *Falco tinnunculus* L.. - Thür. orn. Mitt. **43/44**: 85-86
- KOSTRZEWA, R. & A. (1993): Der Turmfalke: Überlebensstrategien eines Greifvogels. - Aula-Verlag, Wiesbaden
- MAKATSCH, W. (1974): Die Eier der Vögel Europas. - Bd. 1., Neumann Verlag, Leipzig, Radebeul
- ORTLIEB, R. (1968): Erfreuliche Zunahme und Zweitbruten des Turmfalken. - Falke **15**: 139
- PIECHOCKI, R. (1982): Der Turmfalke. - Neue Brehm-Bücherei **116**, A. Ziemsen Verlag, Wittenberg
- SIEGNER, J. (1995): Zweitbruten beim Turmfalke *Falco tinnunculus*? - Garmischer vogelkdl. Ber. **24**: 24-26

DR. TORSTEN LANGGEMACH, 14712 Rathenow, Puschkinstraße 27

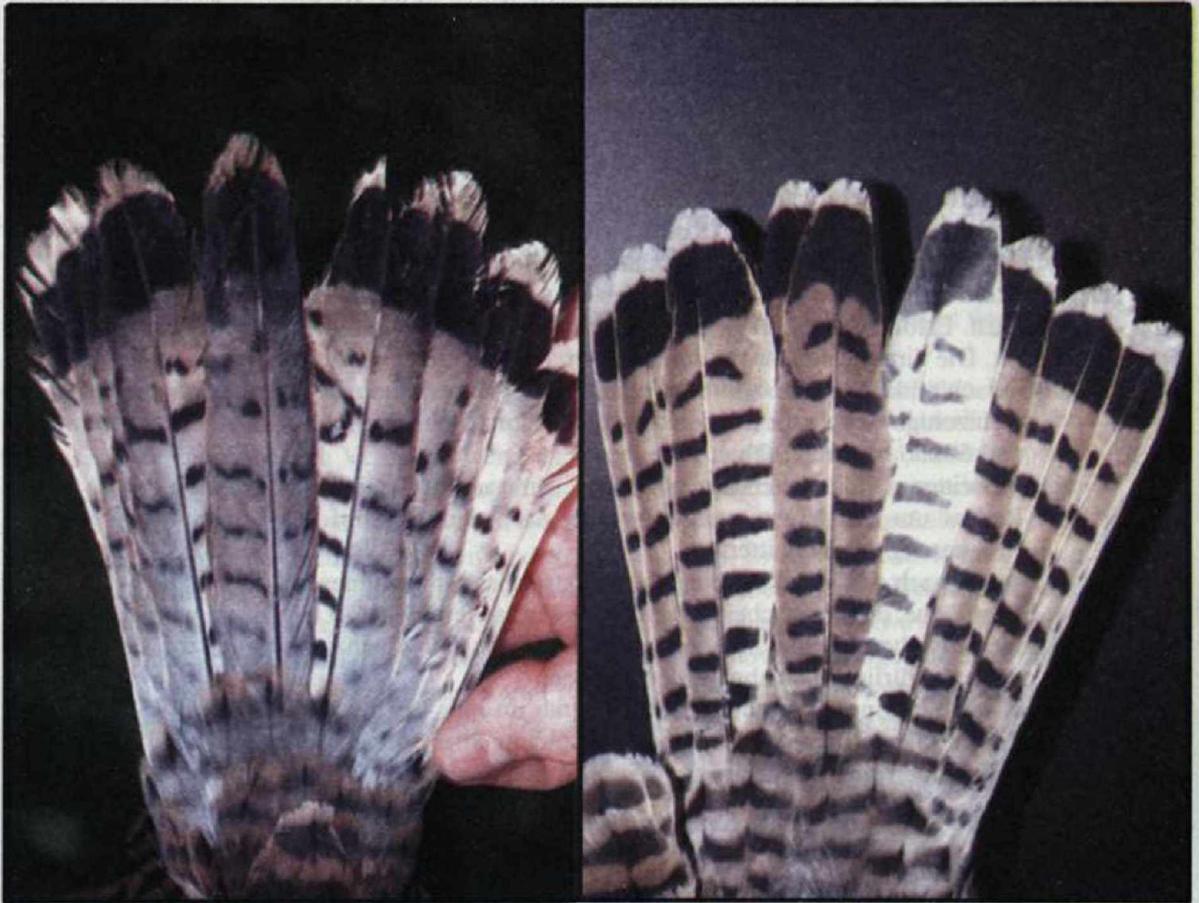


Abb. 1 (links): Steuer eines diesjährigen Turmfalken-Männchens mit ausgeprägten Merkmalen des Alterskleides (vgl. *Limicola* **12**: 85-86). Juni 1998, Rathenow/HVL Foto: T. Langgemach

Abb. 2 (rechts): Steuer eines diesjährigen Turmfalke-Weibchens, bei dem linksseitig die zweite Steuerfeder mit der Unterseite nach oben verdreht ist. August 1998, Annenwalde/UM

Foto: T. Langgemach

(Anmerkung: Beide Fotos beziehen sich nicht auf den Inhalt des vorstehenden Artikels.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Langgemach Torsten

Artikel/Article: [Zweitbrut beim Turmfalken \(*Falco tinnunculus*\) im Havelland 145-147](#)